

Sparen bei Straßen und Lärmschutz

Verkehr & Umwelt. Gorbach-Weisung erspart Asfinag in Zukunft teure Lärmschutzwände. Im Straßenbau könnte die gefährliche "Sparautobahn" schon bald wieder modern werden.

Wien (awe). "Wir sind ständig auf der Suche nach weiterem Einsparungspotenzial", sagt Mathias Reichhold, Vorstand eines der am höchsten verschuldeten Unternehmen des Landes. Der ehemalige FP-Infrastrukturminister führt mit dem Autobahn-Betreiber Asfinag ein Unternehmen, das mit 10 Milliarden Euro in der Kreide steht. Nun haben Reichhold und sein Ressort-Nachfolger, Vizekanzler Hubert Gorbach (BZÖ), zwei Streichposten im Budget entdeckt: Lärmschutz und Neubau. Das bedeutet, dass künftig weniger Lärmschutzwände errichtet und neue Autobahnen als Sparvarianten geführt werden sollen.

Zentrales Kernstück ist eine Weisung Gorbachs, die die bisherigen Lärmschutz-Bestimmungen lockert. Demnach werden die Wände künftig höchstens vier anstatt fünfeinhalb Meter hoch sein. Grundstückseigentümern, die keine Baubewilligung vor 1. 1. 1996 vorweisen können, wird mit sofortiger Wirkung der Rechtsanspruch auf Lärmschutz gestrichen und: Anstatt teurer Lärmschutzwände sollen künftig vermehrt Lärmschutzfenster in Häuser und Wohnungen verbaut werden. Die Asfinag erspart so jährlich Investitionen in der Höhe von 60 Millionen Euro. 2003 hatte der Autobahnbetreiber 115 Mio. in den Lärmschutz investiert, was 30 Prozent des gesamten Neubausvolumens entsprach.

Die Grenzwerte zur Bestimmung, wer Anspruch auf Lärmschutz hat und wer nicht, bleiben mit 50 Dezibel nachts und 60 dB tagsüber unverändert. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt einen Grenzwert von 45 dB.

Ebenfalls sparen will die Asfinag beim Neubau von Autobahnen und Schnellstraßen. Reichhold schlägt vor, bestimmte Abschnitte mit jeweils nur einer einzigen Richtungsfahrbahn zu errichten, und nicht wie üblich mit zwei oder drei. Überholen soll nur in ausgewählten Bereichen möglich sein. Erste derartige "Sparautobahn" könnte die Fürstenfelder Schnellstraße (S 7) zwischen Riegersdorf (Stmk.) und dem Grenzübergang Heiligenkreuz (Bgld.) sein. Entsprechende Verhandlungen seien bereits im Gang.

Das Modell von "Sparautobahnen" (kurvige, weil billige Trassenführung; keine Mittelleitschiene) ist nicht neu. Auf der A2 Südautobahn wurden der Wechselabschnitt, Teile der Pack und der Bereich Gleisdorf in dieser Form realisiert. Die Folge war eine Vielzahl von Unfällen mit unzähligen Toten. Erst Jahrzehnte später wurden die Abschnitte um viel Geld zu "echten" Autobahnen ausgebaut.

Die SPÖ reagierte skeptisch auf die Sparmaßnahmen. Diese, so Verkehrssprecher Kurt Eder, kämen viel zu spät. Der Verkehrsclub Österreich hingegen kritisiert, dass Lärmschutzfenster kein Ersatz für Lärmschutzwände seien. Einerseits könnten die Fenster im Sommer nicht mehr geöffnet werden, andererseits sei es dann auch mit der Ruhe im eigenen Garten vorbei.

Link zum Online-Artikel:

<http://www.diepresse.com/Artikel.aspx?channel=c&ressort=w&id=606704>